

A N F R A G E von Dieter Kläy (FDP, Winterthur) und Rochus Burtscher (SVP, Dietikon)

Betreffend Welche Konsequenzen zieht der Kanton Zürich aus der jüngsten PISA–
Umfrage?

Am 8. September 2026 sind die Ergebnisse der PISA-Studie veröffentlicht worden. Eine Woche zuvor haben die Dachverbände der Wirtschaft – der Schweizerische Gewerbeverband sgv, der Schweizerische Arbeitgeberverband SAV und economiesuisse – Ergebnisse einer Umfrage in rund 3'000 Unternehmungen zu den Grundkompetenzen präsentiert.

Die jüngsten Resultate der PISA-Studie geben Anlass zur Sorge. Die Leistungen der 15-Jährigen in Mathematik und Lesen sind erneut zurückgegangen. 28,8 Prozent erreichen beim Lesen das Mindestkompetenzniveau nicht, in Mathematik sind es 23,2 Prozent und in den Naturwissenschaften 20,7 Prozent. Dass auch andere OECD-Länder sinkende Leistungen verzeichnen, ist ein schwacher Trost. Denn die Schweiz steht im internationalen Standortwettbewerb. Und die Entwicklung wird zunehmend zu einem Problem für die Berufsbildung und damit für einen Bereich, in welchem die Schweiz heute zur Spitze zählt.

Sinkende Grundkompetenzen erschweren es den Betrieben, geeignete Lernende zu finden, und erhöhen den Betreuungsaufwand. Drei Viertel der durch die Dachverbände der Wirtschaft befragten Betriebe unterstützen ihre Lernenden bereits mit Fördermassnahmen. Jedes fünfte Unternehmen gibt an, künftig weniger Lernende auszubilden. Bei Kleinbetrieben mit weniger als zehn Angestellten beträgt der Anteil fast ein Drittel. Dabei spielen Kleinbetriebe in der Berufsbildung eine zentrale Rolle, lernen die Jugendlichen doch nicht nur einen Beruf, sondern ganze Betriebsabläufe kennen.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen an den Regierungsrat:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die jüngsten Erkenntnisse der Dachverbände der Wirtschaft und die Ergebnisse der neusten PISA-Studie?
2. Welche Konsequenzen bildungspolitischer Natur leitet der Regierungsrat daraus ab?
3. Welche Massnahmen sieht der Regierungsrat vor, um den Trend zu brechen?
4. Wie wird sichergestellt, dass die Lehrpersonen auf die veränderte Wirtschaftssituation sensibilisiert sind und das Schwergewicht darauf legen, was Grundkompetenzen sind?

Dieter Kläy
Rochus Burtscher